

L01638 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 27. 11. 1906

Wien, 27. Nov 906

lieber Hugo, schönen Dank für das Buch. Außerordentlich habe ich Ihre Vor-
rede zu »Tausend und eine Nacht«, dann Ihren Artikel über die Tänzerin
Ruth gefunden. In früherer Zeit war in solchen Aufsätzen von Ihnen zuwei-
5 len ein oder das andere Wort enthalten, das sich zu hoch davonfchwang, so
daßs ^{^zuweilen}manchmal^v gerade eine besondere Schönheit mir den Rythmus des
ganzen ein wenig störte. Jetzt ist Gleichmaß und Flügelhaftigkeit auch diesen
Aufsätzen so vollkommen eigen, daßs ~~man~~ und die Eigenart ist Ihres Prosa-
10 stils ist zugleich so gewahrt und so erhöht worden, daßs man für diese Produkte am
liebsten einen eignen Namen erfinden möchte. Sehr schön waren auch die Dia-
loge über die »Schwestern«, besonders der zweite Artikel. Wunderbar ist es Ihnen
gelingen, den Widerstreit der Empfindungen auszudrücken, mit dem man dem
ganzen Problem Waffermann gegenübersteht, indem Sie, wohl auch zu eigner
Beruhigung, Ihre Seele dialogisch aufgelöst und sich dazu bekannt haben, daßs wir
15 nicht nur der Welt, den Erlebnissen, den Menschen, sondern auch jener einzigen
Einheitlichkeit die wir Kunstwerk nennen, durchaus nicht einheitlich, sondern
zugleich onkel- majors- mädchen- gutsbesitzer- träumerhaft ins Auge schauen.
Gewöhnlich schreibt über die Dinge Einer, der nur ein Onkel, nur ein Trä-
mer, nur ein Mädchen ist. All dies ließe sich richtiger ausdrücken, wozu mir die
20 Sammlung in diesem Augenblicke fehlt.
Hoffentlich sieht man sich wieder wenn Sie zurückkehren, aus München, Göttin-
gen, Berlin. Lassen Sie gelegentlich was von sich hören.
Herzlichst
Ihr

Arthur.

25
FDH, Hs-30885,126.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1546 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

2 Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer
1964, S.224.

2 Buch] unklar; die kurze Erwähnung deutet auf kein bedeutenderes Werk hin. Zwar
könnte es sich um den ersten Band der zwölfbändigen Ausgabe von *Tausendundeine
Nacht* in der Übersetzung von Felix Paul Greve (*Insel-Verlag*, Ausgabe ab November
1906) handeln, dessen Vorrede in Folge erwähnt wird, doch ist diese auch unmittelbar
vor dem Brief am 25. 11. 1906 in *Der Tag* erschienen.

21 zurückkehren] Er ist von 28. 11. bis 16. 12. 1906 in Deutschland unterwegs.